

GEJ.01_154

Drei hohe Engel bringen die 12 Apostel zu Jesus und mehrere bedeutende Mitteilungen

Drei Mondgeister, die im 2. Gesicht den bei Jesus Anwesenden sichtbar geworden sind und auch sprachen, haben über die Aufgabe des Mondes informiert und auch mitgeteilt, welche Menschengeister auf dem Mond sind, um hier ihre Lebenserprobung fortzusetzen (siehe Kapitel 153).

Nun finden wichtige Ereignisse auf dem Berg statt, auf dem Jesus mit den Seinen anwesend ist. Siehe hierzu den folgenden Text (Kapitel 154).

[GEJ.01_154,01] Alle richten nun ihre Augen gen Morgen, allwo es wie bei der aufgehenden Sonne anfängt, lichter und immer lichter zu werden, – natürlich nur für die innerste Sehe, obschon durch diese auch das Fleische affiziert (angeregt) wird.

[GEJ.01_154,02] Endlich nach einer kleinen Weile des Immer-lichter-und-lichter-Werdens des Ostens erscheinen drei, viel heller denn die Sonne leuchtende Gestalten in vollkommener Menschenform und schweben durch die Luft zu uns herüber. Aber im Lichte dieser drei Engel, die da des Lichtes und ihrer Festigkeit wegen den allgemeinen Namen „Cherubim“ haben, war die Geisterwelt kaum mehr zu sehen, und die Geister sahen unstaten Nebelchen gleich, die sich um die Spitzen der Berge herumlagern.

[GEJ.01_154,03] Als die drei Cherubim vollends bei uns waren, milderten sie ein wenig ihr Licht, warfen sich vor Mir auf ihre Angesichter und sprachen: „Herr! Wer in allen ewig unendlichen Himmeln ist wohl würdig, zu schauen Dein heiligstes Angesicht? Dir allein gilt alle Ehre der Ewigkeit und Unendlichkeit!“

[GEJ.01_154,04] Ich aber sagte zu ihnen: „Verhüllet euch und eilet hinab, allwo Meine zwölf Boten weilen an einem Orte! Sie haben Meinen Willen erfüllt, und es ist genug damit; darum holet sie und bringet sie hierher!“

[GEJ.01_154,05] In diesem Augenblick verhüllen sich die drei Engel, entfernen sich schnell und in kurzer Zeit von wenigen Augenblicken bringen sie durch die Luft die zwölf Ausgesandten (Apostel) zu Mir auf die Spitze des Berges.

[GEJ.01_154,06] Die Zwölfe aber waren bis auf den Judas voll Freuden, daß sie nun auf eine so wunderbare Weise von weit her zu Mir gebracht worden sind.

[GEJ.01_154,07] Nur der Judas sagte: „Für solch eine Reise bedanke ich mich für alle Zukunft! Sie hat freilich nur wenige Augenblicke gedauert; aber meine Angst, und der Luftzug!“

[GEJ.01_154,08] Die Engel aber haben solches auch nur den Judas fühlen lassen; die elf andern verspürten nichts von alledem.

[GEJ.01_154,09] Solche Begebenheit aber erhielt sich nachher lange im Munde des Volks, daß nämlich die Apostel nun durch die drei Engel von weiter Ferne durch die Luft auf den Berg zu Mir gebracht worden sind.

[GEJ.01_154,10] Viele auf dem Berge aber fingen an sich zu fürchten und sprachen: „Beim Himmel, da geht es einmal zu wunderbar zu; da ist es kaum mehr auszuhalten!“

[GEJ.01_154,11] Wieder andere sagten: „Das kann nur Jehova Selbst bewirken!“

[GEJ.01_154,12] Die Zwölf aber erzählten viel von dem, was sie in der kurzen Zeit doch alles erlebt hatten.

[GEJ.01_154,13] Ich aber befahl den drei Engeln, daß sie Brot und Wein in rechter Menge herbeischaffen sollten; denn die Zwölfe hatten Hunger und Durst, indem sie einen ganzen Tag hindurch nichts zu essen und zu trinken bekommen hatten. Und die Engel taten sogleich, was Ich ihnen geboten hatte, und brachten Brot und Wein in rechter Menge. Da nahmen die Zwölfe das Brot und den Wein, aßen und tranken nach ihrer Not und wurden gestärkt.

[GEJ.01_154,14] Es wollten aber auch die fünf Töchter von solchem Brot und Weine ein wenig zum Verkosten bekommen und baten Mich darum. Kisjonah aber verwies den Töchtern solche Lüsternheit und sagte: „Lüstern sein ist auch eine Sünde; daher gehört zu allen Dingen Selbstverleugnung, ansonst kein Mensch zur wahren Tugend gelangen kann, ohne die es kein Leben geben kann.“

[GEJ.01_154,15] Ich aber sagte: „Freund, diese Sünde sei deinen Töchtern für ewig vergeben; denn solche Sünden sind leicht zu vergeben, die im Grunde des Grundes keine Sünden sind. Deine Töchter haben im Grunde des Grundes vollernstlich Hunger und Durst, und des Brotes und Weines ist genug da für alle, die hier sind. Und so sollen auch alle davon genießen nach Bedarf, so die vorderhand bedürftigsten Zwölf sich werden gestärkt haben!“

[GEJ.01_154,16] Damit stellte sich Kisjonah samt dessen fünf Töchtern völlig zufrieden. Ich aber sagte darauf zu den zwölf Aposteln, daß sie sofort Brot und Wein austeilen sollten, und sie taten das sogleich.

[GEJ.01_154,17] Es waren diesmal in allem wohl bei achthundert Menschen auf dem Berge, der eine sehr geräumige Spitze hatte, über deren Fläche nur ein bei fünf Klaftern hoher Steinblock emporragte, der aber ebenfalls leicht zu besteigen war von der Mittagsseite. Alle aßen und tranken und wurden satt, und lobten und priesen Mich für diese wunderbare Stärkung. Und Kisjonah sagte vom vorbezeichneten Steinblocke herab, den er zu diesem Zwecke bestieg:

Man kann fragen, warum es 800 Menschen sind, die hier von Jesus zum Essen eingeladen sind.

Die Zahl 800 ist wie die Zahlen 1000 oder 2000 keine Zahl, die unmittelbar einem der 22 hebräischen Schriftzeichen entspricht, aber die Zahl 8 ist der Zahlenwert des Schriftzeichens <cheth> und ist als die Hieroglyphe der „Zaun“.

Mit dem „Zaun „ = <cheth> = Zahl 8 werden alle - die ganze Herde - eingehegt, damit es ihnen gut gehe: damit sie essen und ohne Gefahr leben können.

Und da das Hebräische die drei folgenden Ebenen des Seins kennt, ergibt sich das Folgende:

*** „Jenseits im Ursprung“ (im Geist bei Gott) = Einerreihe

*** „Welt unseres Tuns“ (in der Natur, dem Irdischen) = Zehnerreihe

*** „Jenseits der Zukunft“ (zukünftige geistige Welt des Menschen) = Hunderterreihe.

(Hier 8 x 100 = die verwendete Zahl 800)

So ergibt sich für die Zahl 800 als innerer Sinngehalt: Alle, die mit dem Zaun der Liebe Gottes = Seine Fürsorge (<cheth> = Zahl 8) umhegt sind, wird das „Jenseits der Zukunft“ bei Gott (in der geistigen Welt) Realität werden können. Da kann es aber Ausnahmen geben, weil es sich um Menschen im freien Willen handelt, deshalb wird von „bei“ (circa) 800 gesprochen.

[GEJ.01_154,18] (Es spricht Kisjonah) „Hört mich an , Freunde und Brüder: Wir kennen die Schrift von Moses bis nahe an unsere Zeit, und die Bücher der Kriege Jehovas, deren Moses und viele andere Propheten Meldung tun, haben wir aus Persien erhalten und sie verdolmetscht gelesen, da sie von vielen Weisen als echt anerkannt worden sind; aber von all den Wundern, die darin beschrieben sind, ist auch nicht eines, das da mit dem zu vergleichen wäre, das nun vor unsern Augen geschieht. Solches ist nicht nur in Israel, sondern auch in der ganzen Welt nimmer erhört worden! Wer muß sonach Der sein, der solche Taten ausübt, die außer Gott wohl niemandem möglich sind?“

Jesus sagt nun insgeheim zu Kisjonah, der hier redet, dass er vorerst schweigen soll hierüber weitere Ausführungen zu machen. Siehe dazu das folgende Kapitel 155 aus dem 1. Band von „Das große Evangelium Johannes“.

Gerd Fred Müller, 11.2014

Weiterführende Links:

→ Mehr aus dieser Schriftenreihe:

<http://www.jesusistgott.de/lorberfreunde-mueller-04.htm>

→ Mehr von diesem Autor:

<http://www.jesusistgott.de/neue-offenbarung-mueller.htm>